

Fernwanderweg

Harzer-Hexen-Stieg

Eine Wanderung auf dem Harzer-Hexen-Stieg erweist sich landschaftlich und kulturell als ganz besonders abwechslungsreich. Auf der ca. 100 Kilometer langen Route durchqueren Sie den Harz von West nach Ost, von Osterode bis Thale, Wasser und Hexen begleiten Sie auf dem gesamten Weg. Im Oberharz lernen Sie beeindruckende Zeugen der tausendjährigen Bergbauergangenheit kennen, Sie laufen an leise plätschernden Bächen und stillen Teichen entlang. Die saganumwobenen Wälder im Nationalpark Harz präsentieren sich mit schroffen Granitfelsen und Moorlandschaften, geheimnisvoll und wie verzaubert muten sie an. Ganz anders ist das Landschaftsbild beim Rappbode-Talsperrensystem. Hier kann der Blick weit über Stauseen schweifen. Eine besondere Attraktion sind die Tropfsteinhöhlen in Rübeland. Als krönender Abschluss der Wanderung kommen Sie durch das gewaltigste Felsental nördlich der Alpen, durch das wildromantische Bodetal.

Der Harzer-Hexen-Stieg ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Harzer Verkehrsverband und vom Harzklub. Die offizielle Eröffnung fand am Tag der Deutschen Einheit 2003 auf dem Brocken statt. Dieser Termin hatte symbolische Bedeutung, verlief doch die deutsch-deutsche Grenze über dreißig Jahre quer durch den Harz und der Brocken war als militärisches Sperrgebiet für Wanderer nicht zugänglich.

Mit dem noch recht jungen Fernwanderweg Harzer-Hexen-Stieg ist ein 100 Kilometer langer und gut markierter Weg entstanden, der durch landschaftlich sehr abwechslungsreiche Regionen führt und Einblick in die kulturellen Besonderheiten vermittelt. Es werden unterschiedliche Themen vermittelt, wie z. B. der Bergbau mit seinen bautechnischen Leistungen, Flora und Fauna im Nationalpark und Trinkwassergewinnung sowie Hochwasserschutz. Das Maskottchen des Harzes, die Brockenhexe, ziert das Logo des Wanderweges Harzer-Hexen-Stieg. Damit wird Bezug genommen auf die vielen Mythen und Sagen, die im Harz und insbesondere auf dem Brocken und dem Hexentanzplatz angesiedelt sind.

Der Harzer-Hexen-Stieg erhielt durch den Deutschen Wanderverband im Dezember 2007 das Zertifikat „Qualitätsweg“. Außerdem gehört er zu den Top Trails of Germany, wie die schönsten und erlebnisreichsten Weitwanderwege Deutschlands benannt werden.

Streckencharakteristik

Länge, Höhenmeter und Etappen

Der Harzer-Hexen-Stieg führt von Osterode am westlichen Harzrand quer durch den Harz nach Thale. In zwei Bereichen teilt sich der Weg jeweils in eine Nord- und Südroute. Die Hauptroute führt über den Brocken und hat eine Länge von ca. 100 Kilometern. Die Route auf der südlichen Brockenumgehung ist mit 110 Kilometern etwas länger, weist dafür weniger Steigungen auf und ist landschaftlich sehr reizvoll. Alle Routen sind in diesem Buch beschrieben. An den entsprechenden Stellen der Wegalternativen finden Sie Informationen, die Ihnen die Entscheidung erleichtern können.

Auf dem Harzer-Hexen-Stieg laufen Sie durch das nördlichste deutsche Mittelgebirge überwiegend in einer Höhe zwischen 300 und 800 Metern. Bei der Brockenüberquerung gelangen Sie bis auf 1.142 Meter.

Die Gesamtstrecke ist aufgeteilt auf 9 Etappen, wobei die Nord- und Südrouen jeweils in eigenen Etappen beschrieben werden. Die Etappenlängen liegen zwischen 9 und 26 Kilometern, die Anstiege liegen zwischen 20 und 670 Höhenmetern. Für die Wanderung der Gesamtstrecke können Sie ca. 4-6 Tage einplanen.

Die einzelnen Etappen wurden so gewählt, dass sie für durchschnittliche Wanderer leicht zu bewältigen sind und ausreichend Zeit für Sehenswürdigkeiten am Wegesrand oder für kleine Abstecher bleibt. Am jeweiligen Etappenende sind immer Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Bei Schlechtwetter oder zusätzlichen Besichtigungen wird die Kilometerleistung bei manchen Etappen eventuell geringer ausfallen. Sehr sportliche Tourengerer wiederum können z. T. auch zwei Etappen am Tag bewältigen.

Wegweisung

Der gesamte Weg ist in beiden Richtungen sehr gut mit dem Logo vom Harzer-Hexen-Stieg gekennzeichnet. Die südliche Brockenumgehung ist zusätzlich mit einem „B“ ausgewiesen.

Die Markierungen befinden sich meist direkt an den Abzweigungen, manchmal auch etwas später. Oft sind auch bei geradlinigem Routenverlauf in regelmäßigen Abständen zwischendurch Markierungen angebracht. Im Harz gibt es eine sehr umfangreiche Wanderwegweisung. Die Schilder sind häufig mit Ortshinweisen und Kilometerangaben versehen. In diese Beschilderung ist der Harzer-Hexen-Stieg zusätzlich integriert. Sollten Wegabschnitte wegen Forstarbeiten nicht begehbar sein, werden vor Ort Umleitungen ausgedehnt.

Ausstattung

Entlang des ganzen Harzer-Hexen-Stiegs sind viele Raststellen, Schutzhütten und Informationstafeln zu finden. An besonders reizvollen Orten mit schöner Aussicht sind häufig Bänke aufgestellt, die zur Rast einladen.

Auf einigen Abschnitten laufen Sie kilometerlang auf einsamen Wegen durch den Wald und kommen nur selten durch Ortschaften, die Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten bieten. Es gibt jedoch immer die Möglichkeit, ein wenig vom Wanderweg abzuweichen, um Restaurants aufzusuchen. Dennoch empfehlen wir speziell für den Bereich zwischen Osterode und Altenau und für die Strecke von Torfhaus nach Andreasberg (südliche Brockenumgehung), ausreichend Proviant und vor allem genügend Getränke für die Tagesetappen mitzunehmen.

Anforderungen

Der Harzer-Hexen-Stieg ist touristisch sehr gut erschlossen und somit bestens für Einsteiger geeignet.

Der Wanderweg ist fast immer sehr gut zu begehen. Vor allem im ersten Bereich, beim Brockenabstieg und im Bereich vom Rappbodetalssperrensystem verläuft er auf breiten Forstwegen, diese können zum Teil etwas hart sein. Im Auf- und Abstieg gibt es auch kürzere Steilstücke. Aufgrund von Wurzeln und Steinen können einzelne Passagen besonders bei Nässe etwas schwieriger begehbar sein, so z. B. der steil bergab ins Odertal führende Weg hinter Sankt Andreasberg auf der Etappe 6. Solche Bereiche kommen jedoch nur sehr selten vor, es wird im Text gesondert darauf hingewiesen. Einige Abschnitte im Nationalpark Harz führen über Holzstege. Im

letzten Abschnitt im Bodetal kommen Passagen auf felsigem Grund und viele Stufen vor.

Die Wanderung auf dem Harzer-Hexen-Stieg beschert Ihnen viel Ruhe, Sie laufen fast immer auf stillen Wald- oder Uferwegen und durch wenig besiedelte Regionen. Auf der gesamten Route verläuft der Weg fast nie entlang einer stark befahrenen Straße, lediglich auf einem sehr kurzen Abschnitt auf dem Sperberhaier Damm kurz vor Altenau kann in Hauptverkehrszeiten der Verkehrslärm der nahegelegenen Bundesstraße etwas laut sein. Auch auf asphaltierten Wegen und Straßen laufen Sie nur sehr selten. Einzig erwähnenswert ist dabei der Abstieg vom Brocken, hier laufen Sie 4 Kilometer auf einer Asphaltstraße.

In den Karten werden zusätzlich zum Wegeverlauf Informationen zur Wegeoberfläche und -begehrbarkeit gegeben. Lediglich bei Ausflügen musste ev. auf diese Angaben verzichtet werden, wenn hier die Wegführung erst nach Redaktionsschluss festgelegt war.

Bei der Planung Ihrer Tour sollten Sie beachten, dass im Harz in manchen Abschnitten aufgrund der besonderen Topografie Mobilfunknetze nicht immer Empfang haben.

Tourenplanung

Internetadressen zum Harzer-Hexen-Stieg

- www.wandern-im-harz.de
- www.wanderbares-deutschland.de

Wanderreiseveranstalter mit Gepäcktransport

- **Wandern im Harz**, Unter den Linden 22, 38667 Bad Harzburg, 05322/559603, www.wandern-im-harz.de

Die Etappen des Harzer-Hexen-Stiegs

Etappe 1: Osterode – Altenau, Länge: 24,3 km, Aufstieg: 670 m

Charakteristik: Die erste Etappe vom Harzer-Hexen-Stieg startet in der farbenfrohen Fachwerkstadt Osterode. Auf dem Hundscher Weg folgen Sie bergauf der Route, auf der früher Eselskaravane in den Oberharz gezogen sind, um Bergbausiedlungen zu versorgen. Sie kommen in eine Region, die vom Bergbau geprägt ist. Nach 10 Kilometern erreichen Sie die ersten Teiche, Gräben und Bäche, die als Bestandteile vom Oberharzer Wasserregal mit dem Ziel der Energiegewinnung angelegt wurden. Nun sind die Wege fast immer eben und führen bis Altenau meist an Wassergräben entlang. Fast die gesamte Route verläuft auf stillen Waldwegen, lediglich für einen guten Kilometer entlang der B 242 kann es in Hauptverkehrszeiten etwas lauter werden.

Tipp: Wenn Sie mit dem Auto angereist sind, dann können Sie für die Zeit der Wanderung den Parkplatz Bleichestelle beim Start der Wanderung nutzen.

Etappe 2: Alteneau – Torfhaus, Länge: 9,4 km, Aufstieg: 220 m

Charakteristik: Auf dieser Etappe laufen Sie überwiegend auf fast ebenen Waldwegen am Dammgraben entlang. Kurz vor Torfhaus geht es dann steil bergauf. Das Landschaftsbild ändert sich, Sie kommen in den Nationalpark Harz, der sich in diesem Bereich steinreich und felsig zeigt. Torfhaus ist ein beliebter Ausgangspunkt

für Brockenwanderungen, ganze Reisebusse steuern den Ort an und entsprechend viele Menschen und gastronomische Einrichtungen sind hier zu finden.

Tipp: Diese zweite Etappe ist sehr kurz, so dass Sie nach der Wahl des weiteren Wegverlaufs gleich die nächste Etappe anschließen können. Wenn Ihnen die Entscheidung für eine der beiden Routen schwerfällt, empfehlen wir von Torfhaus aus einen Abstecher zum Brocken und anschließend die südliche Brockenumgehung.

Etappe 3: Torfhaus – Brocken, Länge: 8,3 km, Aufstieg: 340 m

Charakteristik: Der Goetheweg bergauf zum Brocken ist überwiegend sehr breit und gut zu begehen. Zum Teil verläuft er auf Holzstegen, so auf dem kurzen Abschnitt im Torfhausmoor und im letzten Bereich entlang der Brockenbahn. Bei gutem Wetter haben Sie vom Brockengipfel einen grandiosen Rundumblick. Meist jedoch ist es dort windig und ungemütlich kalt, häufig ist der Brocken in Nebel gehüllt. „Viele Steine, müde Beine, Aussicht keine, Heinrich Heine.“ Angeblich stammen diese Worte aus dem Gipfelbuch. Wohl eher sind sie eine Erfindung eines humorvollen Zeitgenossen, dennoch recht bezeichnend.

Tipp: Wenn Sie nicht im Hotel auf dem Brocken übernachten wollen, dann können Sie mit der Brockenbahn nach Schierke fahren oder die 8 km in den Ort laufen, dort gibt es viele Hotels und Pensionen.

Etappe 4: Brocken – Königshütte: Länge: 16,0 km, Aufstieg: 20 m

Charakteristik: Der Abstieg vom Brocken bringt Sie an vielen Granitklippen vorbei. Von den Felsformationen haben Sie zum Teil einen weiten Fernblick. Die ersten 4 km laufen Sie auf der asphaltierten Brockenchaussee, dann folgen Sie den fast durchgängig sehr breiten, geschotterten Wegen, fast auf der gesamten Strecke geht es gleichmäßig bergab. In Drei-Annen-Hohne bei der gleichnamigen Station der Brockenbahn haben Sie sicher noch einmal Gelegenheit, eine Dampflok aus nächster Nähe zu bewundern. Vorbei an der Nationalparkinformation begeben Sie sich dann auf den letzten Abschnitt. Bald ist der Rastplatz Steinbachtal erreicht, hier vereinen sich die Brockenroute und die südliche Umgehung wieder. Kurz danach kommen Sie nach Königshütte, wo sich am Fuße der Königsburg die Kalte und die Warme Bode vereinen.

Etappe 5: (Umgehung Brocken): Torfhaus – Sankt Andreasberg, Länge: 12,2 km, Aufstieg: 20 m

Charakteristik: Die Brockenumgehung ist mit dem Logo vom Harzer-Hexen-Stieg markiert, bei den Ortsrichtungsschildern ist zusätzlich ein „B“ vermerkt. Auf dem wie verzaubert anmutenden „Märchenweg“ kommen Sie zum traumhaft gelegenen Oderteich. Der Uferweg verläuft zum Großteil auf Holzstegen, immer mit Blick auf den See, der sich anmutig in die Landschaft fügt. Danach führt die Route fast eben am Rehberger Graben entlang. Zahlreiche Tafeln informieren über die Geschichte des Grabensystems sowie über geologische und botanische Besonderheiten.

In der Waldgaststätte Rehberger Grabenhaus können Sie noch eine kleine Rast einlegen, bevor es bergauf nach Sankt Andreasberg geht, in das „Schatzkästchen des Harzes“, wie die einstige Silberlagerstätte in den Zeiten des Bergbaus genannt wurde.

Etappe 6: (Umgehung Brocken): Sankt Andreasberg – Königshütte, Länge: 24,2 km, Aufstieg: 340 m

Charakteristik: Diese Etappe bringt Sie vorbei an den lichten Bergwiesen bei Sankt Andreasberg und Braunlage. Am Fuße des Wurmberges, dem höchsten Berg

Niedersachsens, laufen Sie durch ein Zentrum des Wintersports. In Elend dann erreichen Sie die Kalte Bode und wandern im Auenbereich des Flusses. Vorbei am Rastplatz Steinbachtal, wo die Brockenroute sich wieder mit der südlichen Umgehung vereint, erreichen Sie Königshütte.

Auch dieser Bereich der Brockenumgehung ist gut markiert. Sie laufen fast immer auf breiten, gut begehbaren Wegen. Im ersten Bereich nach Sankt Andreasberg geht es kräftig bergab ins Odertal, anschließend laufen Sie wieder bergauf. Danach sind die Wege fast nur eben oder sanft abfallend.

Etappe 7: (Nordroute): Königshütte – Altenbrak, Länge: 23,9 km, Aufstieg: 455 m

Charakteristik: Auf dieser Etappe nördlich der Rappbodetalsperre folgen Sie dem Lauf der Bode, Wasser begleitet Sie fast auf der ganzen Strecke. Zuerst führt der Weg am Südufer der Überleitungssperre Königshütte entlang, danach laufen Sie oberhalb der Bode. In Rübeland dann können Sie Spuren des Wassers in ganz anderen, besonderen Formen entdecken. Beim Besuch der Baumannshöhle oder der Herrmannshöhle wandeln Sie in einer malerischen Naturkulisse zwischen Stalagmiten und Stalaktiten. Den Windungen der Bode folgend kommen Sie zur Talsperre Wendenfurt und können weite Blicke über den Stausee genießen. Im letzten Abschnitt dann gehen Sie unbeirrbar im Mühlental auf dem Uferweg direkt neben der Bode und erreichen Altenbrak, das sich im Flusstal entlangzieht.

Etappe 8: (Südroute); Königshütte – Altenbrak, Länge: 25,7 km. Aufstieg: 305 m

Charakteristik: Die südliche Route um die Rappbodetalsperre herum führt ohne viele Steigungen größtenteils auf Waldwegen. Sie kommen an den Vorbecken Rappbode und Hassel vorbei, was Ihnen viele wundervolle Blicke über das Wasser beschert, und erreichen dann die Stadt Hasselfelde. Danach folgen Sie für gut 5 km dem Köhlerweg, der Wissenswertes über das alte Handwerk der Köhlerei vermittelt und beim Köhlereimuseum endet. Nach einem recht steilen Abstieg erreichen Sie die Bode, auf dem Uferweg laufen Sie dann nach Altenbrak. Es gibt auf dieser Route mehrere kurze Abschnitte, die wetterbedingt sehr feucht und aufgelöst sein können. Speziell auf dem Köhlerweg gibt es solche Bereiche, so dass festes Schuhwerk empfehlenswert ist.

Etappe 9: Altenbrak – Thale, Länge: 13,6 km, Aufstieg: 260 m

Charakteristik: Im letzten Abschnitt der Wanderung auf dem Harzer-Hexen-Stieg laufen Sie durch das Bodetal, das gewaltigste Felsental nördlich der Alpen. Der Bereich zwischen Thale und Treseburg ist eines der ältesten deutschen Naturschutzgebiete. Der Weg in der beeindruckenden Felsenschlucht ist bereits 1865 eröffnet worden, er führt zwischen zum Teil 250 m hohen Granitwänden hindurch, die Bode immer in der Nähe. Gegen Ende des Tals befinden sich zu beiden Seiten weit oben in luftiger Höhe die Felsplateaus Hexentanzplatz und Rosstrappe. Diese waren bereits in vorchristlicher Zeit Opfer- und Kultstätten und üben bis heute eine magische Ausstrahlung aus. Diese Etappe verläuft überwiegend auf hartem Fels, manchmal von Natursteintreppen durchzogen.